

Anreise

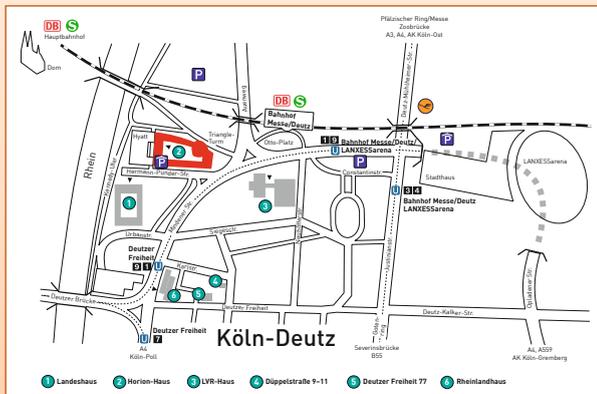
Mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

DB: Bahnhof Köln Messe/Deutz
Bus: Linie 150
Haltestelle „Bahnhof Deutz/Messe“
Straßenbahn: Linie 1, 7, 8 und 9
Haltestelle Deutzer Freiheit

Mit dem PKW:

- Über den Autobahnring Köln, bis AK Köln-Gremberg zur östlichen Zubringerstraße (L124) und Opladener Straße nach Köln-Deutz.
- Über den Autobahnring Köln, bis AK Köln-Ost, über die Stadtautobahn B55a bis zur Anschlussstelle Pfälzischer Ring/Messe, über Pfälzischer Ring und Deutz-Mülheimer-Straße nach Köln-Deutz.
- Über die A 57 bis zur Inneren Kanalstraße, über die Zoobrücke zur Anschlussstelle Pfälzischer Ring/Messe, über Pfälzischen Ring und Deutz-Mülheimer-Straße nach Köln-Deutz.

HORION-HAUS, Hermann-Pünder-Str.1, Köln-Deutz



Landschaftsverband Rheinland (LVR)

LVR-Fachbereich Planung, Qualitäts- und Innovationsmanagement
Hermann-Pünder Str. 1, 50679 Köln, Tel 0221 809-6947

Programm

- 09.30 Anreise/Stehcafé**
- 10.00 Begrüßung**
Michael van Brederode
- 10.15 Grußwort**
Dirk Lesser
- 10.30 Erfahrungen und Fragen aus der klinischen Praxis**
Dr. Thomas Kuhlmann
- 11.15 Kaffeepause**
- 11.30 Sucht und Alter – Altern und Sucht**
Dr. Dirk K. Wolter
- 12.30 Umgang mit älteren Drogenabhängigen – praktische Erfahrungen aus den Niederlanden**
Dr. Gerlinde Hauptmann
- 13.15 Mittagspause**
- 14.15 Arbeitsgruppen**
- Arbeitsgruppe 1**
Niedrigschwellige Hilfen und Qualifizierte Akutbehandlung
Klaus Hombach/Dr. Ulrich Kemper
- Arbeitsgruppe 2**
Ambulante Beratungs- und Behandlungsstellen und Qualifizierte Akutbehandlung
Ulrich Merle/Dr. Ralph Margraf
- Arbeitsgruppe 3**
Medizinische Rehabilitation und Qualifizierte Akutbehandlung
Roland Helsper/Dr. Antje Niedersteberg
- 15.45 Kaffeepause**
- 16.00 Plenum – Diskussion der Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen**
- 16.30 Ende der Tagung**

Organisation

Anmeldung

Anmeldung per Mail an ahoerig@psk-bg.de unter Angabe von Name, Vorname, Institution, gewünschter Arbeitsgruppe und Postanschrift, oder mit beigefügter Karte bis **24. Oktober 2012**

Tagungsgebühr

Die Tagungsgebühr in Höhe von 18 € schließt Tagungsgetränke und Dokumentation der Veranstaltung ein und ist bar an der Tageskasse zu entrichten.

Zertifizierung

Die Zertifizierung der Veranstaltung als freiwillige ärztliche Fortbildung ist bei der Ärztekammer Nordrhein beantragt.

Tagungsort

Landschaftsverband Rheinland
Horion-Haus/Raum Rhein
Hermann-Pünder-Str. 1
50679 Köln-Deutz

Information und Rückfragen

Gerda Schmieder, Tel 0221 809-6947
E-Mail: gerda.schmieder@lvr.de

Dr. med. Thomas Kuhlmann, Tel 02202 206-173
E-Mail: ahoerig@psk-bg.de

Informationen im Internet

www.beratung-caritasnet.de
www.diakonie-rwl.de
www.drogenakut.de
www.paritaet-nrw.org
www.lvr.de

LVR-Dezernat
Klinikverbund und
Verbund
Heilpädagogischer
Hilfen

Suchtkrankheit und Alter

Altern mit der Sucht

Eine Kooperationsveranstaltung von

- Der PARITÄTISCHE NRW
- Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln
- Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe
- Fachverband Qualifizierte stationäre Akutbehandlung Drogenabhängiger e.V.
- LVR-Koordinationsstelle Sucht

**Mittwoch, 31. Oktober 2012
in Köln-Deutz**



Referentinnen und Referenten

Michael van Brederode
Landschaftsverband Rheinland
Fachbereich Planung, Qualitäts- und Innovationsmanagement
Köln

Dr. Gerlinde Hauptmann
Wohneinrichtung „Boumann GGZ“ Rotterdam

Roland Helsper
Nado e.V. Dortmund

Klaus Hombach
SKM Köln e.V.

Dr. Ulrich Kemper
LWL-Klinikum Klinik Gütersloh

Dr. Thomas Kuhlmann
Fachverband Qualifizierte stationäre Akutbehandlung
Drogenabhängiger e.V.
Psychosomatische Klinik Bergisch Gladbach

Dr. Ralph Marggraf
LVR-Klinik Viersen

Ulrich Merle
Krisenhilfe Bochum e.V.

Dr. Antje Niedersteberg
LVR-Klinik Düren

Sylvia Rietenberg
DER PARITÄTISCHE NRW

Beate Schröder
Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe e.V., Düsseldorf

Georg Seegers
Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln

Dr. Dirk K. Wolter
Psykiatrien i Region Syddanmark
Gerontopsykiatrisk Afdeling
Haderslev Dänemark

Die Sucht- und Drogenhilfe hat – auch – Erfolge zu verzeichnen. Während vor 25 Jahren nur wenige Drogenabhängige das 40. Lebensjahr überschritten und für viele der Leitsatz galt „Mit 40 tot oder clean“, sind heute über 50-, ja über 60-jährige Drogenkonsumierende zwar noch eine kleine wachsende Gruppe, aber nichts Ungewöhnliches mehr.

Das ist ein Erfolg. Die erste Stufe der Zielhierarchie (Überleben sichern) wird im Hilfesystem zunehmend besser realisiert, Substitutionsbehandlung, Diamorphinprojekt, Konsumräume, alltagsbegleitende Hilfen, qualifizierte Akutbehandlung, Soforthilfe für Drogenabhängige und medizinische Rehabilitation auch unter Substitution und/oder Multimorbidität – all diese Hilfsangebote tragen wesentlich dazu bei die Akzeptanz der Hilfe auf Seiten der Drogenkonsumierenden deutlich zu erhöhen und ihre Überlebenschancen zu stärken. Das ist die eine Seite.

Andererseits ist das Drogenhilfesystem weiterhin vorrangig auf Drogenkonsumierende deutlich unterhalb des Rentenalters eingestellt. Die insgesamt gewachsene vielfältige Verzahnung mit anderen Hilfsangeboten konzentriert sich weitgehend auf Drogenkonsumierende im jüngeren und mittleren Lebensalter. Regelmäßige Kontakte zu Altenhilfeeinrichtungen existieren kaum, im klinischen Bereich ist die Vernetzung zwischen Suchtpsychiatrie und Gerontopsychiatrie ebenfalls ungenügend ausgeprägt. Diese Entwicklung ist erfreulich und problematisch zugleich.

Erfreulich, dass wir endlich vor der Herausforderung stehen, wie wir die wachsende Zahl noch lebender älter werdender Drogenabhängiger besser betreuen und versorgen, problematisch angesichts der Notwendigkeit auch diesen Menschen jetzt und nicht erst in einigen Jahren angemessen zu helfen. Ältere Drogenabhängige sind oft 20 Jahre vorgealtert, somatisch und psychisch multimorbid. Erste Modellprojekte existieren in NRW und den Niederlanden, die Regelversorgung ist jedoch noch defizitär. Das müssen wir ändern.

Dieser Aufgabe muss sich die Drogenhilfe stellen, diese Aufgabe kann die Drogenhilfe aber nicht alleine bewältigen. Darüber wollen wir mit Ihnen diskutieren, uns austauschen und Impulse geben, um praktische Antworten auf diese Herausforderung zu erarbeiten.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!